

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 20 (1916-1917)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Streiflichter  
**Autor:** Forrer, Clara  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-661993>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Zwei Gedichte von Clara Horrer.

### Streiflichter.

Die Nebel flattern wild daher  
Wie sturmzerfetzte Fahnen;  
Und drüber wallt das Wolkenheer,  
Schwarzschantend und von Regen schwer,  
Die unbegrenzten Bahnen.

Da — wie von Geisterhand gemalt,  
Entsteigt den Dämmerungen  
Der Alpenkranz, und plötzlich strahlt  
Sein Bild, als wär' ein Rosenwald  
Aus Eis und Schnee entsprungen.

Doch zwischen Welt und Himmelsrand  
Beginnt es licht zu werden;  
Dort weht der Tag aus Sonnenbrand  
Und Abendglühn ein Purpurband  
Und schlingt es um die Erden.

Der Abend schaut's; er möcht' die Pracht  
In seine Hände fassen . . .  
Doch eilig, wie sie ward entfacht,  
Erlischt die Glut und taucht in Nacht,  
Und Ost und West verblassen. —

### Winter-Sonnentag.

Heut hörte ich im Tannenhain  
Ein Vöglein schüchtern singen,  
Es mochte selbst verwundert sein  
Ob seines Liedchens Klingen;  
Denn ganz erschrocken hielt es ein  
Und floh in die Cypressen:  
Es hatte ob dem Sonnenschein  
Des Winters Not vergessen.

Heut sah ich seinen weißen Stern  
Maßliebchen scheu entfalten;  
Es wollte blühn, ja blühn so gern  
Und Osterfeier halten.  
Schnell rieb's die güld'nen Äuglein klar  
Den Maien zu begrüßen:  
Da flimmerte im Schneetalar  
Die Flur zu seinen Füßen.

Heut trieben Glanz und Purpurglut  
Ein neckisch Spiel auf Erden;  
Da ward mir selber so zu Mut,  
Als müßt' es Frühling werden,  
Als müßt' in meinem Herzen bald  
Ein herrlich Blühn beginnen  
Und Lebensfülle mit Gewalt  
Durch alle Adern rinnen.